

ASPEKTE DES RELIGIÖSEN LEBENS IM RUMÄNISCHEN MÄRCHEN

(ZUSAMMENFASSUNG)

Im ganzen betrachtet sind die christlichen Einflüsse von relativ geringer Bedeutung, wenn auch die Märchen insgesamt dazugerechnet werden. Es gibt aber auch Märchen in welchen die Umwandlungen in christlicher Hinsicht vorherrschend und bestimmend wurden vom Standpunkt des Aufgangs des erregenden Moments. Auf der anderen Seite gibt es Märchen, in denen die "christianisierten" bestalten nebensächlich sind und sogar verspottet werden.

Der Prozeß des Eindringens des christlichen Einflusses kann nach zwei Etappen strukturiert werden, die Trennungslinie läge dabei ungefähr zwischen dem 17.-18. Jahrhundert. In der ersten Etappe fanden die Umwandlungen mit allgemeinem Charakter statt, es wird der allgemeine christliche Rahmen des Lebens der bestalten gebildet. Sie beginnen getauft zu werden, in die Kirche zu gehen, sich in bestimmten Momenten ihres Lebens mit Gott oder dem Heiligen Petrus zu treffen, Hilfe zu erhalten von den heiligen Muhmen Freitag oder Sonntag.

Die zweite Etappe findet ihren Anfang wahrscheinlich mit dem Eindringen der rumänischen Sprache in die Kirche und den homiletischen und evangelisierenden Bestrebungen; somit werde das Märchen, je

mehr es durch das Gebet ersetzt wurde, desto eher zu einer Geschichte zum "Kinder-einschlafen". Der Prozeß verlief langsam und wurde erst in unserem Jahrhundert abgeschlossen, aber ohne daß die Umwandlungen in christlicher Hinsicht, die in der vorherigen Zeitspanne begonnen hatten, zu ihrer Vervollkommung gelangten: die Riesenholde wurden nicht vollständig mit dem Teufel identifiziert, die Feen wichen nicht überall vor den Heiligen zurück, Gott wurde zu wenig aufgerufen um von großer Hilfe zu sein. Trotzdem, solange das Märchen ein dem erwachsenen Alter spezifischer geistiger Wert blieb, hörte es nicht auf, eine religiöse Glaubensform zu sein. Wie bemerkt werden konnte, gelang es dem Märchen, sich allen Elementen zu widersetzen, die seinen Ideengehalt und seine Wirksamkeit mit der Zeit hätten abändern können. Es war daher unmöglich, zu tief und zu plötzlich in die Mentalität einzudringen, die es leitete, um es als festen Bestandteil des ausgeübten Glaubens zu erklären, bevor die Tätigkeit der Schule ihre Früchte tragen konnte, ohne daß dieser Eingriff die heftigsten Auswirkungen hätte hervorrufen sollen. Auch so erklärt sich die Tatsache daß, wenn Vereinigung mit den anderen christlichen Kirchen, der katholischen oder der reformierten, getrennte Kirchen geschaffen hat, die Wirkung dieselbe sein konnte zu dem Zeitpunkt, als die rumänische Orthodoxe Kirche die Ersetzung des alten julianischen Kalendeß mit dem gregorianischen bestimmte, da in allen Fällen das angegriffene "Gesetz" nicht der Glaube in seiner dogmatischen, theologischen Form war sondern die volkstümlichen Formen seiner Ausübung, die bis zum Triumph der vollständigen Alphabetisierung wackere Helfer gegen alle Feinde von innen und von außen hatten.